

nehmen. In den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft der mit dem Reisebuchhandel arbeitenden Verleger und der Fachgruppe Reise- und Versandbuchhandel war nämlich inzwischen bekanntgegeben worden, daß zu dem »Verbot von Sammelbestellungen in den Betrieben« der Reichswirtschaftsminister unter dem 21. März 1939 ein Schreiben an die Reichsschrifttumskammer gerichtet hat, in dem ausdrücklich festgestellt wird, daß es keineswegs die Absicht des Reichswirtschaftsministers ist, die Arbeit des Reise- und Versandbuchhandels in den Betrieben einzuschränken. Dieser Standpunkt des Reichswirtschaftsministers werde, so bemerkte Referent Stoffregen, von der Kammer in der Tages- und Fachpresse veröffentlicht werden. Wenn außerdem die Deutsche Arbeitsfront beabsichtige, wie Pp. Preis, der Presse- und Propagandawalter der Deutschen Arbeitsfront, Fachamt Druck und Papier, Berlin, in der Sitzung der Fachgruppe Reise- und Versandbuchhandel ausgeführt habe, die Einführung von Büchern der Heil- und Ernährungskunde in den

Betrieben herbeizuführen, so sei in der Tat im laufenden Jahr mit einer erheblichen Verminderung von zur Zeit noch bestehenden Arbeitsbehinderungen zu rechnen. Der Buchvertreter hätte, so bemerkte Referent Stoffregen abschließend, dann aber auch die doppelte Pflicht, gewissenhaft und einwandfrei im Sinne der Amtlichen Bekanntmachung Nr. 32 der Reichsschrifttumskammer (Anordnung über Fragen der Buchverbreitung durch Buchvertreter) zu arbeiten, um den Reise- und Versandbuchhandel in würdiger Form zu vertreten bei seiner Aufgabe, den großdeutschen Wirtschaftsraum mit dem wertvollen Schrifttum auf breiter Basis zu erfüllen. Weitere Punkte, die in der Sitzung der Fachschaft Buchvertreter besprochen wurden, — wie: das neue Aufnahmeverfahren, die Möglichkeiten der Anerkennung von Vertretern von Reise- und Versandbuchhandlungen als Vollbuchhändler, die Arbeitswoche für Verlagsvertreter, trugen mehr internen Charakter und bedürfen im Rahmen dieser Ausführungen nicht der weiteren Erörterung.

## Die deutsche Buchausstellung in Rom

### Eine Rundgebung deutsch-italienischer Kulturverbundenheit

Die vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda veranstaltete und unter dem Ehrenschild des italienischen Ministers für Volkskultur, Dino Alfieri, und des Deutschen Botschafters in Rom, von Mackensen, stehende Deutsche Buchausstellung wurde am 3. Mai feierlich eröffnet.

Ein aus dem Getümmel um die Piazza Venezia still herausragendes antikes Bauwerk, der Mercato di Trajano, bietet in diesen Tagen einen ungewohnten Anblick. Das Auge wird gefangen genommen durch die Riesengestalten Schillers und Goethes, die sich in der Eingangspforte vor einem vergoldeten Gitterwerk erheben und hinter denen sich die deutsche Heimat in ihren geographischen Umrissen abzeichnet. Zu ihren Füßen tritt man hinein in die »Mostra del libro tedesco«. Und nun steht man in einer Halle von ganz unerwarteten Ausmaßen, wird überwältigt von den edlen, wahrhaft ehrwürdigen Verhältnissen dieses antiken Bauwerks. Wirft man dann den ersten Blick in die nach links und rechts sich öffnenden Seitenräume mit den klar und schön geordneten Buchgruppen, hat man die Männer und die Geschichte des Nationalsozialismus nicht nur in Buchdokumenten, sondern, sprechender noch, in eindrucksvollen Großphotos, die deutsche Landschaft, die deutschen Dichter, alles, alles, in künstlerisch vollendeten Bilderrahmen vor sich, fühlt man überall, besonders aber in der Darstellung der nationalsozialistischen und faschistischen Symbole, eine Würde und Maßgebende Künstlerhand, dann kann man sich zuletzt wohl der Vorstellung einer Ebenbürtigkeit von Antike und Gegenwart hingeben, einem inneren sich Entsprechen von Norden und Süden, von Deutschland und Italien. Man hat, je länger man sich umsieht und je mehr man von der Wucht der Bücher gepackt wird, das glückliche Gefühl einer großen umfassenden Leistung des deutschen Geistes, einer Leistung, die in diesem antiken Bauwerk in einen ihr gemäßen, weitgreifenden Rahmen eingefügt ist.

Nichts konnte den Geist der Eröffnungsansprachen mehr veranschaulichen als der Eindruck, der sich im Anschluß an sie auf dem Rundgang bot. Wer die italienischen Gäste durch die Ausstellung gehen, wer Minister Alfieri unentwegt nachforschen, nachfragen, Anregungen aufnehmen und an seine Umgebung weiterleiten sah, wer feststellen konnte, wie hier aus der üblichen freundlichen Begutachtung eine gründliche, eindringliche Bestandaufnahme wurde, durfte nicht nur das gute Gelingen der Ausstellung feststellen, sondern sich gestehen, daß die Verbundenheit der beiden Achsenmächte eine ihrer Früchte in der Beschäftigung mit der Gegenwartskultur des Nachbarlandes bereits gezeitigt hat.

Die Eröffnung selbst ging in feierlicher Form vor sich. Unter den dreihundert Ehrengästen standen an der Spitze der deutschen Teilnehmer Botschafter von Mackensen und als Ver-

treter von Reichsminister Dr. Goebbels Ministerialdirigent Berndt, Leiter der Reichsschriftumsabteilung des Propagandaministeriums. Neben weiteren Vertretern des Propagandaministeriums waren Reichsamtseiter Hagemeyer als Vertreter des Reichsleiters Rosenberg, Vertreter des Auswärtigen Amtes, der Botschaft in Rom, der Landesleitung Italien der A.D., des Deutsch-Ausländischen Buchtauschs (dessen Mitarbeit die große wissenschaftliche Abteilung zu verdanken ist), der deutschen Institute in Rom und vieler anderer Stellen anwesend. Auf der italienischen Seite waren die großen politischen und kulturellen Körperschaften fast ausnahmslos vertreten: Minister Alfieri, der im letzten Augenblick verhinderte Unterrichtsminister Bottai durch den Generaldirektor des höheren Unterrichtswesens, Vertreter des Senats, der Kammer, der faschistischen Korporationen, der Präsident der italienischen Schriftstellervereinigung, der Vizepräsident der Korporation freier und künstlerischer Berufe, der Direktor der »Federazione del libro« und viele Schriftsteller, Gelehrte und Vertreter der Universität.

In seiner Eröffnungsrede richtete Botschafter von Mackensen besondere Worte an die Minister Alfieri und Bottai als die starken Förderer der deutsch-italienischen kulturellen Zusammenarbeit. Er sprach von dem großen Anteil des deutschen Schrifttums und der deutschen Wissenschaft an der Erforschung Italiens und seiner Darstellung in Wort und Schrift und nannte die Ausstellung ein Symbol der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern. In lebhafter Rede ging nach ihm Minister Alfieri von der alten Kulturverbundenheit der beiden Länder aus, anerkannte mit Dank den starken Widerhall, den die italienischen Lebensvorgänge zu allen Zeiten, vor allem in der Gegenwart, im deutschen Schrifttum gefunden haben, und sprach zusammenfassend davon, wie die Deutsche Buchausstellung die vom Führer und vom Duce errichtete europäische Friedensordnung symbolisch zum Ausdruck bringe und den Auftakt zu einem weiteren denkerischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Austausch bilden werde.

Den umfassendsten und gründlichsten Blick in die Geschichte des zweijahrtausende alten deutsch-italienischen Austauschs gab Ministerialdirigent Berndt in seiner abschließenden Rede. Er ging davon aus, daß die beiden artverschiedenen Völker in der Geschichte des Abendlandes von jeher die bestimmenden gewesen sind, und bezeichnete dann im einzelnen die Leistungen, die deutsche Dichter, Künstler und Gelehrte der italienischen Kultur dargebracht und in sie eingefügt haben; umgekehrt hob er die Auswirkung deutscher Philosophie, deutscher Wissenschaft und deutscher Musik auf das italienische Geistesleben hervor. Was die Gegenwart betrifft, begrüßte er vor allem die Arbeit der deutschen Institute in Italien und der italienischen Institute in